

RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 67 36. Jahrgang 3. Quartal 1958

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 255.-

bei der

HERMES

jetzt im Haus zum Drachen
Aeschenvorstadt 24



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-Prospekt (in off. Umschlag mit 5 Rp. frankiert einsenden).

Name u.Adr. Rh

ZELTBAU SPATZ
Karl Schumann Altpfadfinder
Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99

**Die feinsten Teigwaren:
Maccaroni ...aber
DALANG!**



RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 67 36. Jahrgang 3. Quartal 1958
Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Pfadfinderstufe: Die Rheinbund-Sommerlager. Wolfsstufe: Kandersteg 1958. Abteilung: Rheinbund-Waldlaufmeisterschaften; Jungfeldmeisterkurs; Herbstexamen; Bundessitzung vom 13. September 1958. Persönliches und Anderes. Führerschaft: Führungsverhältnisse am 1. Oktober 1958.

PFADFINDERSTUFE

Die Rheinbund-Sommerlager

Unsere Stämme sind auch in diesem Jahr wieder in die Ferien gezogen, um das größte Ereignis des Pfadfinderjahres, das Lager, zu erleben. Leider sind die schönen Tage schon wieder Vergangenheit geworden; aber die Erinnerung bleibt, und sie ist es, welche die Chronisten so in ihren Bann gezogen hat, daß sie sich hingesetzt haben, um aus ihrem reichen Erlebnisschatz das hervorzukramen, von dem sie glauben, daß es wert sei, der Rheinbund-Leserschaft als „Müschterli“ vorgesetzt zu werden. (Nur gut, daß nicht alle Chronisten so schreckliche Satzungenetze verbrechen!) Leider muß es aber beim „Müschterli“ bleiben, und wer mehr erfahren möchte, muß sich an den jeweiligen Stammeschronisten wenden. Alle Lager fanden in den beiden ersten Sommerferienwochen statt.

Red.

Pfeffingen (Sur, Oberhalbstein GB)

Berge ringsum, zwei tiefblaue Bergseen, immerschönes Wetter – das waren die Merkmale unseres Sommerlagers auf der Alp Flix. Zum Glück spielte sich das Programm ohne nennenswerte Zwischenfälle ab, und jeder Teilnehmer konnte sich recht gut erholen.

Die Hauptsache in einem Sommerlager ist und bleibt das Baden. Dies schien uns festzustehen, und so frönten wir diesem Sport recht ausgiebig; täglich hat man die Pfeffingen – auch die wasserscheuen! – in einem der beiden Seelein schwadern sehen können.

Zwei eintägige Ausflüge haben wir veranstaltet. Der eine führte an den Stausee von Marmorera, und wir hatten sogar Gelegenheit, die Staumauer von innen zu sehen! Das andere Mal gingen wir auf der Höhe von 2500 m rund um die Alp Flix.

Die größte Überraschung für alle aber war die Postautofahrt über den Julier nach St. Moritz. Doch nicht genug damit: Das Auto brachte uns weiter nach Zerne

und über den Ofenpaß und den Umbrail auf das Stilsferjoch, das mit 2800 m der höchste befahrbare Paß Europas ist. Nach dem Mittagessen fuhren wir auf der italienischen Seite hinunter nach Sponding und zurück über Sta. Maria nach Valchava. Wir verließen den Postwagen und spazierten am Abend auf die Alp Astras. Dort übernachteten wir, und am andern Tage marschierten wir über S-charl nach Schuls. Der Zug brachte uns nach St. Moritz, und von dort gings wieder auf Schusters Rappen weiter; diesmal zogen wir auf der alten Römerstraße über den Julier heimwärts.

Am letzten Tag fuhren wir über Lugano, und ein letztes herrliches Bad ließ uns die Pflicht des Heimkehrens beinahe vergessen. Am Abend kamen wir aber, wie vorausgesehen, in Basel an, zum einen Teil ausgeruht, zum andern braungebacken!

Parsenn

Bärenfels (Turbach bei Gstaad BO)

Traditionsgemäß verschmäht der Bärenfelser auch heute noch das Zelt, und er nistet sich lieber in einem für einen Ferienaufenthalt geeigneten häuslichen Objekt ein. (Dieses „häuslich“ scheint in wörtlichem und übertragenem Sinne gemeint zu sein! – Red.) Dieses Jahr war es eine Berner-Oberländer Sennenhütte, die zufälliger- und glücklicherweise zu dieser Jahreszeit gerade unbenützt dastand.

Die erste Woche wurde hauptsächlich für die Einrichtung des Hauses und die Errichtung der Gruppenplätze verwendet, und ein Ausflug auf den Hornberg brachte etwas Abwechslung in unser Lagerleben. Etwas ganz Besonderes jedoch ereignete sich am Mittwoch der ersten Woche: Fast sämtliche Bäche und Flüsse der Umgebung überschwemmten die Felder und belagerten die Straßen mit Schutt. Selbstverständlich setzte sich der ganze Stamm ein, und wir konnten den betroffenen Bauern einiges helfen.

Nach einem vom Stab gekochten sonntäglichen „Bombenmenu“ begann die zweite Woche mit dem Bau einer Seilbrücke und dem Startschuß zur längst traditionell gewordenen Olympiade, bei der sich die Besten beinahe mit der Weltklasse hätten messen können. Ein besonderes Lob gilt der Gruppe Eichhorn, die mit allen Mitteln und viel Energie und Ausdauer versuchte, die „Brücke am Kwai“ nachzubauen; dann sei aber auch jener II.-Klaß-Pfadi erwähnt, der unter Mithilfe seines Gruppenführers sehr geschickt einen „Muggedätscher“ für die Führer organisierte...

Bruno

Mönchsberg (Zernez, Engadin GB)

(Anmerkung der Red.: Der folgende Beitrag ist ein Bestandteil der Chronistenprüfung. Jeder Rheinbündler, der das Chronistenspezi erlangen möchte, hat – unter anderem – einen Artikel über irgendein pfadfinderisches Ereignis zu verfassen, der, wenn er gut ist, in unserem Blettli abgedruckt werden soll. Wer wird der nächste sein? Frisch gewagt, ist halb gewonnen!)

Wir schlugen unsere Zelte auf dem Lagerplatz des Schweizerischen Pfadfinderbundes auf. Bei schlechtem Wetter konnten wir uns in einem Raum des nahen Pfadfinderheims „Il Clüs“ aufhalten. Glücklicherweise meinte es aber Petrus diesmal besser mit uns als letztes Jahr, und so konnten wir einige Touren machen: Eine – wir sahen bei dieser Gelegenheit viele Murmeltiere – führte uns durch das Chuozzatal auf die Alp Murtèr, eine andere auf den Munt la Schera im Nationalpark, und ein drittes Mal tippelten wir dem Inn entlang zum Schloß Tarasp...

Aber auch die Bequemerer kamen auf ihre Rechnung: Wir machten nämlich eine Postautofahrt auf den Flüelapaß – ein unvergeßliches Erlebnis für alle! Und gearbeitet wurde, und wie! Ich denke dabei vor allem an die drei Mönchsberger, die ihren I.-Klaß-Marsch vom Lager aus unternahmen, und an jene drei andern, die für das Kundschafterspezi einiges zu tun hatten.

Nicht zu kurz kamen Lagerfeuer und Taufen, einmal trat sogar das „Schatten-gericht“ in Aktion, und einer wurde zum Knappen, zwei andere aber wurden zu Rittern geschlagen. Dem Sportler gefiel vielleicht die traditionelle Olympiade und das Federballturnier mehr, aber sicherlich wird jedem der Raub des Bechburgfährleins und das Hand- und Fußballspiel der „Aktion Huflattich“ in Erinnerung bleiben. (Im Hinblick auf zahlreiche mildernde Umstände hat die Blettlizensur von der Streichung vorigen Satzes ausdrücklich Abstand genommen!)

Alles in allem: Wir haben ein maximales Sommerlager erlebt!

Globi

Wildenstein (Broc FR)

Ein klares Beispiel dafür, wie sehr der Betrieb in einem Stamm von den Gruppenführern und ihrer Zuverlässigkeit abhängt, ist das Wildensteiner Sommerlager. Dem Stammesführer war es unmöglich, das Lager selbst zu leiten. Da er aber drei ältere und erfahrene Venner an seiner Seite wußte, war dies für ihn keine Schwierigkeit. Das Problem entstand erst, als sich zwei aus dieser Führerequipe als „taube Nüsse“ entpuppten, sich der gestellten Aufgabe auf bequeme Weise entledigten und auf eigene Faust erklärten: „Dieses Jahr findet für Wildenstein kein Sommerlager statt.“

Daß dies einige Gemüter in Wallung gebracht hat, dürfte einleuchten, und daß es dann doch noch geklappt hat, ist erstens dem Einsatz des dritten Venners und einiger II.-Klaß-Pfadi, anderseits aber sehr stark der beleidigten Ehre der Wildensteiner zuzuschreiben. Sie konnten denn auch die Früchte ihrer Arbeit in einem herrlichen, sonnenreichen Lager genießen. Von vornherein war ein nicht zu überfülltes Programm, sondern ein eher ruhiges Lagerleben angestrebt worden. Wir wollen ja nicht die allgemeine „Ferienkrankheit“ auch bei uns einführen. Zwei erlebnisreiche Touren, die eine zum Kartäuserkloster La Valsainte, die andere auf steilen Kuhweglein nach Gruyères, brachten Abwechslung ins Tagesgeschehen. Ebenfalls wurde der nahegelegenen Schokoladefabrik der Firma Nestlé ein Besuch abgestattet. Von den vertilgten Quantitäten der braunen Leckerei schweigen wir lieber. Der benachbarte Stamm Fürstenstein wurde zu zwei Fußballtreffen herausgefordert – und versuchte seine beiden Niederlagen durch einen greulichen Überfall mit Geknall und Gepeife wieder wettzumachen. (Im übrigen verweisen wir auf den Fürstensteiner Bericht. – Red.)

Der Abschluß des Lagers gipfelte zugleich in einer körperlichen Höchstleistung. Bei Nacht und Nebel wurde der Jaunpaß überstiegen, und der Morgen begrüßte im Simmental müde, aber stolze Wildensteiner. Diese Leistung wird manchem noch in Erinnerung sein, wenn er schon längst die kurzen Hosen mit den langen vertauscht hat.

Gwäggsi

Sternenfels, Homberg und Neuenstein (Voralpsee ob Grabs SG)

Eingehüllt in Nebel sah der Lagerplatz, als wir, mit Sack und Pack beladen, unseres Weges zogen, nicht gerade sehr „aamäkelig“ aus, doch schon sehr bald

konnten wir alle seine Vorteile genießen. Da war einmal der Zustand des Bodens so erfreulich, daß es möglich war, auch ohne Holzhammer und dergleichen die Heringe müheelos einzuschlagen, und dann trug ein kühles Morgenbad am zweiten Tage nicht unwesentlich dazu bei, eine arbeitsfreudige Stimmung herzuzaubern. So richteten wir uns gleich in den ersten Tagen recht wohl ein; bald fehlte nichts mehr, alles war vorhanden von der komfortablen Küche bis zum fünfzehn Meter langen Eßzelt, alles vom fliegenfreien ... (zensurierter Ausdruck!) bis zur luftigen Hängematte – kurz: alles; sogar das Schaukelpferd fehlte nicht!

Kaum war das Lager mit allem Komfort versehen, als auch schon die gleichmäßigen Schläge der Ruderer und die anspornenden Rufe der Zuschauer über den See tönten. Da dieser in der ersten Woche nicht sehr erfrischend wirkte, widmeten wir uns nämlich mehr dem Floßbau und dem Rudersport als dem Baden!

Nicht nur Wassersport wurde betrieben, sondern auch dem Federballspiel wurde gehuldigt, und wenn wir auch wegen der großen Hitze nur wenige Touren unternehmen konnten, so wird der kleine Ausflug nach Vaduz wohl nicht so schnell vergessen sein, wirkten doch nach der Rückkehr selbst einige der Älteren ziemlich oder sogar mehr als müde! Der „Kassenraub um 00.01“ ließ sodann manchen leicht erblaffen. Ein „Goodwill-Day“ brachte die jüngeren Lagerteilnehmer anfänglich in eine gewisse Verlegenheit und einige Schwierigkeiten. Trotzdem ist zu sagen, daß auch an diesem Tage ganze Arbeit geleistet wurde, nicht zuletzt von den Gruppenführern.

Die kulinarische Seite des Lagers war leider ziemlich „extrem“ (Zucker mit Tee auf der einen und Salz mit Reisgeschmack auf der andern Seite), doch – alles in allem besehen – konnte sich jeder satt essen, und das Rorschacher Diner ... Nein, wir verraten dem geneigten Leser nichts, denn es handelt sich hier um interne Angelegenheiten!

United Röhre-Zuera Press

Fürstenstein (Broc FR)

Manche kennen den Namen Gruyère, doch leider oft nur in bezug auf den Käse, der diesen Namen trägt; das Gebiet hingegen, welches ebenso heißt, ist nur wenigen bekannt. So nahmen wir Fürstensteiner uns vor, diesen Landesteil einmal gründlich zu erforschen und kennenzulernen.

Bei der Ankunft in Broc meldeten wir uns mit Trommeln und Pfeifen bei den Bewohnern an, was nicht so nötig gewesen wäre, denn unser großer Materialtransport kündigte unsere Anwesenheit genügend an. In den folgenden Tagen hörte man schon von weitem aus dem Lagergebiet Hämmern und Sägen; beim Näherkommen merkte man gleich, daß hier gute Techniker und Zimmerleute am Erstellen der nötigen Lagereinrichtungen waren.

Doch wir hielten es nicht lange im Lager aus. Die Schokoladefabrik lockte uns bald zu einem Besuch. Daß man da genügend degustieren konnte, bewiesen viele von uns, denn bei ihnen rumorte der Magen ganz beträchtlich. Weniger „aufregend“ ging es beim Besuche des Klosters La Valsainte zu. Bei der Erforschung der wilden Schlucht La Jogne entdeckten wir einen herrlichen Badeplatz, der infolge des andauernd schönen und warmen Wetters rege benützt wurde... Schon in den ersten Tagen hatte unser Spähertrupp das Wildensteinerlager auskundschaftet, und eines Abends gruben wir das Kriegsbeil aus. Bei unserem Überfall hatten vor allem die guten „Knüppler“ (das sind solche, die sich im Schlingen von Knoten gut verstehen) viel zu tun. Das Kriegsbeil wurde aber bald wieder begraben, und an einem

andern Abend fanden sich beide Stämme zu einem großen Gemeinschaftslagerfeuer ein. (Der Wildensteiner sieht die Sache etwas anders! – Red.)

Dank dem guten Wetter konnten wir uns neben den Geländespielen auch dem Fußballtraining widmen; trotzdem wurden wir von den verstärkten Wildensteinern zweimal geschlagen. Unser letzter Ausflug auf den Dent du Broc wurde leider verregnet und abgebrochen, doch ließen wir uns von dem „Naß“ nicht beeindrucken und marschierten am gleichen Tage nach Gruyère, wo wir Schloß und Dorf besichtigten und anschließend den einheimischen Käse in reichem Maße erprobten.

Von Brämen, Stacheldrähten und vielen anderen Ereignissen werden die Lagerteilnehmer noch lange reden. Diese Erlebnisse sind alle in der detaillierten Lagerchronik festgehalten. Erwähnt seien lediglich noch das gute Essen, das uns dank einem guten Fourier täglich vorgesetzt wurde, und die großen Lagerfeuer, bei denen jeweils die traditionellen Taufen stattfanden, welche vor allem denen in Erinnerung bleiben werden, die – wohl oder übel – mitbeteiligt waren!

Schwan

WOLFSSTUFE

Kandersteg 1958

Diesen Sommer benützten drei Wolfsführer die Gelegenheit, sich in einem Kandersteger Kurs (Gilwell) weiterzubilden. Es ist dies wieder seit langem das erste Mal, daß sich Führer des Rheinbundes in dieses große Abenteuer wagten. Am 13. Juli dieses Sommers gegen Mittag trafen wir auf dem Lagergelände in Kandersteg ein, um den praktischen Teil des Kurses zu erledigen. Der ganze Kurs, der sich beinahe über ein ganzes Jahr erstreckt, besteht aus vier Teilen, einer theoretischen Vorarbeit, deren Qualität maßgebend ist für die weitere Absolvierung des Kurses, dem Lagerteil, einer großen schriftlichen Arbeit über Probleme in der Wolfsführung und einer praktischen Bewährung als aktiver Führer.

Mit einem Dschungeltrank empfingen uns die Alten Wölfe von Kandersteg, lauter Führerinnen und Führer gesetzeren Alters, die über eine reiche Erfahrung sprechen können, beim Mäuseturm, um hernach mit Wolfsführerinnen und Führern aus der ganzen Schweiz (Verhältnis 18:9) die 24. Kandersteger Wolfsmeute zu bilden. Nach diesem Spiel, das uns in fünf Rudel einteilte, begann man sofort mit dem Einrichten des Lagers. Jedes Rudel bekam seinen eigenen Zeltplatz; dort wurde aus dem zur Verfügung gestellten Material das Schönste und Beste herausgeholt. In kurzer Zeit entstanden phantasievolle und zudem auch praktische Lagereinrichtungen. In einem bis ins kleinste Detail ausgearbeiteten Programm erlebten wir als wirkliche (? Red.) Wölfe einen musterhaften Wolfsbetrieb. Insbesondere verliehen die vielen altherkömmlichen Traditionen dem Kurs eine besondere Note. Jedem Tag wurde ein bestimmtes Motto auferlegt, nach dem gelebt werden sollte und auch gelebt wurde, jeder Tag wurde mit einer Andacht begonnen und mit einem Gebet und dem Taps beschlossen. Man hatte also richtig Gelegenheit, „in sich zu gehen“. Täglich wurde ein Ehrenrudel erkoren, das sich durch eine besonders gute Ordnung und eine geistreiche Produktion bei der Lagerinspektion durch die Alten Wölfe ausgezeichnet hatte. Ein Blatt von einem bestimmten Bergahorn beim Ratsfelsen wurde dem Rudel jeweils als Belohnung überreicht, auch hatte es die Ehre, die Fahne einzuholen. Im weiteren wurde die Kandersteger Jugend zu einem Spiel-

nachmittag eingeladen – eine alte Tradition! – zum Dank für das immer wieder freundliche Entgegenkommen der Kandersteger Einwohner gegenüber den Pfadfindern. Die Kinder erlebten mit uns bei Theater, Kasperli und Spielen einige frohe Stunden.

Neben den zahlreichen Referaten, die von den Alten Kandersteger Wölfen gehalten wurden und die bei uns in einem Kursbuch verewigt sind, konnten wir auf zwei Ausflügen die Umwelt von Kandersteg genießen. Namentlich lernten wir im Gasterntal bei einer großangelegten Jagd mit dem Motto „Die Befreiung Mowglis aus den Händen der Banderlogs“ in einem wirklichen Dschungel das richtige Leben eines Wolfes kennen. Leider machte uns das Wetter nur zu oft einen Strich durch die Rechnung, so daß wir meistens das nächtliche Lagerfeuer in den Turm verlegen mußten und beim Cheminéefeuer unsere Produktionen und allerlei Lieder zum besten gaben. Dennoch wurden uns viele neue Ideen gegeben, die wir in unseren Meuten verwirklichen können.

Es bleibt nur zu hoffen übrig, daß unserem Beispiel eine Reihe anderer Führer folgen werden, denn von diesen Kursen in Kandersteg kann man nur profitieren; dort oben wird der Idee von B. P. auf höchster Ebene nachgelebt. *Ueli*

ABTEILUNG

Rheinbund-Waldlaufmeisterschaften 1958

Am letzten Sonntag vor den Sommerferien fanden die nun schon bald zur Tradition gewordenen Waldlaufmeisterschaften statt. Die Rangliste hätte eigentlich schon in der letzten Nummer erscheinen sollen, mußte aber infolge Platzmangels damals zurückgestellt werden. La-voici!

1. Enzo Münger	Fü	18.42,0	11. Peter Stähli	Fü	22.52
2. René Guillod	St	18.42,5	12. Marcus Gerig	Fü	23.49
3. René Bloch	Wö	19.17	13. Urs Hug	Fü	23.51
4. Rolf Ritter	Ne	19.38	14. Hansjörg Gyger	Wi	24.57
5. Adrian Rufer	Fü	20.08	15. Peter Hafner	St	25.37
6. Heini Senn	Ne	20.10	16. Urs Rohner	Wi	26.28
7. Reto Muggli	Wi	20.40	17. Ami-Pierre Hauck	Wi	26.47
8. Helmuth Disch	Fü	22.34	18. Urs Frei	St	27.50
9. Hanspeter Morf	Wi	22.42	19. Rolf Allemann	Wö	31.05
10. Jürg Streuli	Wi	22.44			

Jungfeldmeisterkurs 1958

Im August führten wir unsern diesjährigen Jungfeldmeisterkurs durch. Die Abteilungsleitung hatte sich für diesen Kurs entschlossen, weil es sich gezeigt hatte, daß man die „Führer von morgen“ besser in ihr zukünftiges Amt einführen muß, als das bisher geschehen ist. Mit der Durchführung wurde Grock betraut, der an drei Abenden verschiedene Aspekte des Pfadfindertums behandeln ließ; ein Abend war dem Thema „Organisation“ gewidmet, während am zweiten über „Erziehung“ und am dritten über „Führung“ gesprochen wurde. Ein Kursheft, das jeder zu führen

hatte, sollte die wesentlichen Punkte festhalten, und eine praktische Abschlußprüfung sollte den Kandidaten die Möglichkeit geben, ihr theoretisches Wissen anzuwenden. Diese Prüfung fand am 13. September statt.

Den Kurs haben neun Teilnehmer besucht; referiert haben Busi, J. Brun, M. Fischbacher, Spatz, Wurscht, Möpsli und Pinocchio.

Unsere Herbstexamen

Übers erste Septemberweekend haben wir auf Rotberg das II.-Klaß und diverse Spezi veranstaltet. 17 Kandidaten benützten die Gelegenheit, ihre Kenntnisse auf den verschiedenen Gebieten der Pfadfindertechnik unter Beweis zu stellen, und eine Woche später konnten sie dann den langersehten grünen Stern erlangen.

Wenn diesmal das Examen eher mild gestaltet war, so deshalb, weil nach unserer Ansicht beim II.-Klaß der Einsatz viel mehr zählen soll als die Leistung. Dafür soll man dann beim I.-Klaß um so mehr auf eine einwandfreie Leistung erpicht sein. Daß trotzdem alle das Examen bestanden haben, lag nicht daran, daß man den Stern etwa gratis verteilt hätte, sondern daran, daß manche Kandidaten, die „auf der Kippe“ standen, die Möglichkeit hatten, am darauffolgenden Mittwochnachmittag zu einer Nachprüfung zu erscheinen.

Was die Spezi anbetrifft, so haben sich ein Signalist und zwei Zeltler gemeldet, welche alle recht beachtliche Leistungen auf ihren Gebieten zeigten. Es ist zu hoffen, daß mit der Zeit diese Spezi immer populärer werden... *Pin*

Bundessitzung vom 13. September 1958 bei Bärenfels

Aufnahmen

Pf	Andreas Meyer	Peter Balzer	
	Hans Zenger (früher Hochdorf)		
Mö	Peter Mötteli	Walter Pfeiffer	
Fü	Claude Bartoli	René Eckert	Aurèle de Roche

Versprechen

Pf	Bernhard Meyner	Konstantin Müller	Bernhard Rohr
	Peter Wegmann	Christoph Apothéloz	Jürg Schäublin
Bä	Urs Gast	Pierre Wetter	
Mö	André Emmenegger	Walter Pfeiffer	Peter Mötteli
St	Beat Aeschlimann	Fritz Huggenberger	
Fü	Urs Gerber		

II.-Klaß-Examen

	James Thommen	bestes Examen: Georgstaler (Pf)	
Pf	Pierre Lieblich	Urs Schlup	Peter Wegmann
	Peter Wiedemer		
Bä	Pierre Wetter	Peter Zimmermann	
Mö	Tobias Bieder	Jürg Burger	Walter Schöwel
St	Werner Fürst	Beat Aeschlimann	Peter Vogt
	Fritz Huggenberger		
Ho	Hans Frey	Nicolas Werner	
Fü	Roman Bolliger	Erich Hallauer	

Jungvenner

Fü Markus Gerig

Spezialexamen

Signalist Konrad Becker Mö

Zeliler Ami-Pierre Hauck Wi Hanspeter Hirt Wi

Chronist Konrad Becker Mö Markus Enzler Bā

Schwimmen Pierre Kielholz Pf Joseph Fischer Pf
Martin Graf Bā Christian Weber Bā
Peter Fürst Mö Reto Bücheli Mö
Bruno Maier Wi Hanspeter Hirt Wi
Ami-Pierre Hauck Wi Peter Keller Wi
Peter Hafner St Jürg Schneider St
Rolf Ritter Ne Martin Spengler Ne
Urs Hug Fü Eduard Heinzer Fü
Roland Käser Fü

Leichtathletik Reto Muggli Wi Hanspeter Morf Wi
Jürg Streuli Wi Ami-Pierre Hauck Wi
Peter Hafner St Urs Frei St
Rolf Ritter Ne Heini Senn Ne/Pf
Enzo Mürger Fü Markus Gerig Fü
Urs Hug Fü René Bloch Wö

Stammesführer von Homberg: Walter Klein

Neuer Fahnenstamm ist Sternenfels (Peter Fischer)

Der Ofm.: Ernst Götz

Vennerübung vom 13. September 1958

Sie war vor allem der Besichtigung der „Herrenmatt“ gewidmet, da die Abteilungsleitung gerne die Meinung der jungen Führer wissen möchte, was man mit einem solchen Haus machen kann.

Sternvenner 13. September 1958 Herrenmatt

Andreas Nabholz Pf Heini Müller St Adrian Rufer Fü
Peter Gschwind Ho Urs Sumpf Wö

Der Ofm.: Ernst Götz

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Eine Berichtigung und eine Bitte

In den letzten beiden Nummern hat sich bei persönlichen Mitteilungen leider der gleiche Fehler eingeschlichen: Es sollte beide Male Eugen Heinzer heißen und nicht Erwin. Da niemand fehlerlos ist, darf der Redaktor wohl hoffen, daß dieses

Die gueti
Adrässe
fir gueti Lækkerli



Lækkerli-Huus

In der Staine 5

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Bei Störungen an Licht, Kraft,
Telephon
und Telephon-Rundspruch
Neu-Installationen
Boiler-Service



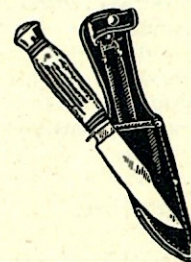
ELEKTRO BROSI

Telephon 24 89 36

J. BROSI - HARDSTRASSE 83

Bekleidungs- stelle

geöffnet
jeden Mittwoch 18-19 Uhr,
Schmiedenzunft



mit Basler Rabattmarken

Strahm

Greifengasse 38
beim Claraplatz

kleine Mißgeschick auf wohlwollende Nachsicht (absolut nicht ironisch zu nehmen!) seitens der Leserschaft stoßen wird.

* * *

Der Blettlischryber möchte die Gelegenheit benützen, eine Bitte an alle zu richten: Wie ihr ja wißt, ist nicht jeder ein Sherlock Holmes, und darum ist es für einen Redaktor nicht immer sehr leicht, alles „Persönliche“ herauszufinden. Er ist deshalb dankbar für jede Mitteilung über bestandene Prüfungen und Militärdienste und was der schönen Dinge noch mehr sind. Nur so besteht eine gewisse Garantie, daß alles Erwähnenswerte wirklich erwähnt wird.

Militaria

Motto: Soldaten gibt es hin und her,
am meisten hat's beim Militär (frei nach... ???)

In diesen Herbstmonaten sind in unsern Reihen einige unfreiwillige Lücken entstanden, weil manch einer in mehr oder weniger angenehmer Funktion abkommandiert ist resp. war: So unsere beiden „Rheinbund-Gefreiten“ Spaghetti und Wurscht, welche dem Soldatenverein sicher wertvolle Dienste leisteten, dann aber auch Heini Thalman und Dieter Iselin, die als Kompaniekommandanten schon manche erfolgreiche Schlacht geschlagen haben mögen. Sicher werden es noch viele sein, die in diesen Herbsttagen „im Gwändli“ irgendwo sich tummeln im Oberbaselbiet und so. Doch hier wollen wir nur jene erwähnen, welche – der Not oder dem eigenen Trieb gehorchend – längere Zeit auf Bundeskosten ausharren:

Als Rekruten Hans Locher (Bär), Pierre von Orelli (Pille), Hans Ohnemus (Kim), Ruedi Salathe, Fritz Schaub und unser Materialverwalter Erich Müller (Zwuggel). Das Amt eines Korporals versehen zur Zeit Dian Schefold und Theodor Rolle (Rölleli). Peter Bachmann (Selim) ist soeben mit einem OS-Aufgebot vom Abverdien zurückgekehrt, und Hanspi Greiner läßt sich in einer Fourierschule in die Geheimnisse des Verpflegungswesens einführen. Dadurch ist der Rheinbund um einen „Hellgrünen“ reicher geworden, und wir können uns schon jetzt auf den wohlausgeklügelten Menuplan für das nächste Pfingstlager freuen... Als Leutnant wirkt gegenwärtig Christoph Iselin.

Der APV gratuliert

Hans Beat Baur zur Vermählung mit Fräulein Marie Louise Bühler
Dr. James Crot zur Vermählung mit Fräulein Marie Françoise Dillée
Hans Ulrich Glauser zur Vermählung mit Fräulein Elsa Noll
Dr. Dieter Iselin zur Vermählung mit Fräulein Ursula I. Sarauw
Peter Resch zur Vermählung mit Fräulein Anne Parfitt
Jörg Sommer zur Vermählung mit Fräulein Franziska Rintelen
Dr. Hans Thommen zur Vermählung mit Fräulein Esther Selig

Albert Barth zu seinem Sohne Thierry Edouard
Christoph Hoffmann zur Tochter Karin Inga-Lill
Fritz Lützelmann zur Tochter Helena Esther
Dr. Hans Nüesch zu seinem Sohne Lukas

Werner Settelen zum Sohne Balthasar Andreas
Arthur Thommen zum Sohne Lukas

* * *

Jörg Sommer zum Mittellehrerdiplom
Pierre von Orelli zu seiner Lehrabschlußprüfung als Kaufmann
Erich Müller zur Lehrabschlußprüfung als Hochbauzeichner

* * *

Trotz guten Beziehungen zum „roten Buch“ dauert es manchmal einige Zeit, bis der Chronist Mitteilungen über frohe Ereignisse erhält. Unsere oft etwas verspäteten Gratulationen sind deshalb nicht minder herzlich.

Totentafel

Am 18. Juli ist in Lausanne unser Pfadikamerad Dr. Hanspeter Schultheß unerwartet gestorben. Seinen Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Redaktionelles

Zur Erinnerung: Die „Rheinbund-Mitteilungen“ sind nicht eine Vierteljahrschrift, sondern sie wollen eine möglichst lebendige Abteilungschronik sein. Daher ist es unumgänglich, daß das Quartal, über das sie zu berichten haben, vorbei sein muß, bevor sie erscheinen. Die jetzige Nummer erscheint also im richtigen Zeitpunkt, obwohl wir mit den beiden ersten Nummern ziemlich im Rückstand waren.

Damit die Leser genau orientiert sind, geben wir das Erscheinungsschema unserer „Mitteilungen“ bekannt, und wir hoffen, daß wir uns im großen und ganzen daran halten können, was allerdings bedingt, daß die Mitarbeiter die Fristen einhalten!

Erscheinungsdaten

Nr. 1 (Ereignisse der Monate Januar–März)	nach den Frühlingsferien
Nr. 2 (Ereignisse der Monate April–Juni)	vor den Sommerferien
Nr. 3 (Ereignisse der Monate Juli–September)	nach den Herbstferien
Nr. 4 (Ereignisse der Monate Oktober–Dezember)	nach den Weihnachtsferien

FÜHRERSCHAFT

Führungsverhältnisse am 1. Oktober 1958

I. Abteilungsstab

Oberfeldmeister:	Dr. Ernst Götz, Riehen, Hackberg 4	Tel. 51 18 61 B Tel. 24 38 50
Obmann des		
Abteilungsrates:	Rudolf Pleuler, Waldeckstraße 3	Tel. 34 22 91
Kassier:	Max Fischbacher, Feldbergstraße 65	Tel. 32 63 66
Bekleidungsstelle:	Dr. H. R. Merkel, Birsigstraße 109	Tel. 23 84 63

Material:	Erich Müller, Riehen, Hungerbachweg 15	Tel. 51 23 90
Stellvertreter:	Walter Klein, Schanzenstraße 7	Tel. 23 05 99
Redaktor „Rhein- bund-Mitt.“:	Hanspeter Hamel, Riehen, Sieglinweg 15	Tel. 51 11 59
Versand „Rhein- bund-Mitt.“:	Robert Knöpfli, Sierenzerstraße 76	Tel. 38 57 24
Vennerstamm:	Felix Eckert, Reinach, Therwilerstraße 52	Tel. 82 61 16

II. Wölfe

Wolfsmeister:	Walter Wirz, Seltisbergerstraße 28	Tel. 34 24 28
Stellvertreter:	Fritz Salathé, Wettsteinallee 6	Tel. 32 37 03
Gundeldingen:	Ueli Jenzer, Auf dem Hummel 16	Tel. 34 16 94
Gemsberg:	Klaus Kocher, Buchenstraße 43	Tel. 38 54 39
Dorenbach:	Bernhard Gassenbauer, Homburgerstraße 22	Tel. 41 64 73
Klingental:	Felix Zollinger, Benkenstraße 82	Tel. 38 15 04
Mayenbühl:	Hanspeter Wagner, Riehen, Habermatten 27	Tel. 33 72 08
Setzlingstamm:	Hansruedi Meyle, Wettsteinallee 103	Tel. 32 40 11

III. Pfader

Pfaderchef:	Kurt Gütlin, Gundeldingerstraße 374 (Urlaub)	
a.i. (5. 10.):	Hanspeter Hamel, Riehen, Sieglinweg 15	Tel. 51 11 59
(Jahresende)	Felix Eckert, Reinach, Therwilerstraße 52	Tel. 82 61 16
Pfeffingen:	Bernhard Berli, Gotthelfstraße 17	Tel. 38 88 34
Bärenfels:	Bruno Schneider, Palmenstraße 7	Tel. 38 80 78
Mönchsberg:	Max Seidel, Röschenzerstraße 22	Tel. 34 11 83
Wildenstein:	Harry Krieg, Hegenheimerstraße 153	—
Sternenfels:	René Guillod, Riehen, Furfelderstraße 94	Tel. 33 07 55
Hornberg:	Walter Klein, Schanzenstraße 7	Tel. 23 05 99
Neuenstein:	Rolf Leimbacher, Neuensteinerstraße 7	Tel. 34 62 67
Fürstenstein:	Helmuth Disch, Schleifenbergstraße 39	Tel. 32 96 45

IV. Rover

Roverchef:	Rolf Hinninger, Nonnenweg 14	Tel. 22 22 09
Hyllos:	Rolf Hinninger	
Argo:	Dian Schefold, Spalentorweg 52	Tel. 23 92 24
Outis:	Roger Lehmann, Rixheimerstraße 12	Tel. 38 90 53

V. Altpfadfinderverband

Präsident:	Dr. Richard Brucker, Allschwil, Baslerstraße 61	Tel. 38 22 00
Schreiber:	Rolf Hinninger, Nonnenweg 14	Tel. 22 22 09
Kassier:	Heinz Weißhaupt, Auf dem Hummel 47	Tel. 35 18 40

Druck: National-Zeitung AG, Basel
Redaktor: Hanspeter Hamel (z. Z. im Auslandurlaub)
Alle Zuschriften sind vorläufig an den Oberfeldmeister (s. o.) zu senden

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19
STEINENGRABEN

Entwurf und Ausführung von Einzeilmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten; Vorhänge, Teppiche

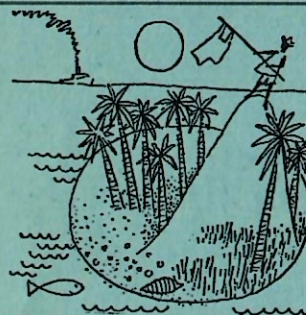


Eine schmackhafte Wurst

und eine gute Fleischkonserve von Kuhn

sind angenehme und zuverlässige

Begleiter auf Touren und ins Lager



Neuland entdecken...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons
und seiner Insel?

Mit den einsamen Inseln ist es – im Zeitalter des
Flugzeugs – leider vorbei. Geistiges Neuland
aber gibt es jeden Tag zu erobern.

Wirf einen Blick in die

National-Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!



Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr